

Yurro

Die beiden Gräber

(1861)

Es grünt eine kleine Oase
Im braunen Wüstensand,
Der tiefblaue Himmel des Südens
Hat darüber sich ausgespannt.

5 Nur eine einsame Palme
Entsproßt dem Boden der Glut,
Darunter im Todesschlummer
Ein deutscher Jüngling ruht.

10 Warum er die Heimat verlassen —
Er hat's Niemanden bekannt;
Die Lanze des Beduinen
Hat ihn zu Boden gerannt! —

15 Und ferne, im deutschen Kirchhof,
Erhebt sich ein prächtiger Stein;
Den wölbt mit duftigem Bogen
Ein blühender Rosenstrauch ein.

20 Das lieblichste Mädchen ruhet
Darunter so bleich und stumm;
Das Herz brach ihr vor Leide,
Es wußt Niemand, warum. —

Eine Schwalbe kommt geflogen
Mit den ersten Herbstwinden gleich,
Noch glüht eine dunkle Rose
Im blätterlosen Gezweig:

25 Die trägt sie im Schnabel nach Süden
Weit durch der Lüfte Raum;
Und läßt in der Wüste sie fallen,
Beim einsamen Palmenbaum.

30 Und weh'n die Lüfte wieder
Lau über's deutsche Land:
Und kleiden sich Felder und Auen
In's schmucke Frühlingsgewand:

35 Dann kehrt auch der Wandervogel,
Mit Blumen und Sonnenschein;
Ein Zweiglein der Wüstenpalme
Legt er auf den Leichenstein.

Textnachweis:

Iris. Original Pariser & Wiener Damen-Moden-Zeitung (Graz), 13. Jahrgang,
Band 2, 6. Lieferung (8. Mai 1861), S. 69.